

„Ich bin ganz Ihrer Meinung, mein liebenswürdiger Freund aus Nippon,“ bestätigte Anthony, „aber wie soll er denn seinen prachtvollen Stein verlieren?“

Der Japaner schaute ihn mit seinen schwarzen Perlaugen an, in seinem Blick lag etwas Unheimliches und Unergründliches.

„Nehmen wir einmal an, die Räuber kommen am Donnerstag abend,“ begann der Japaner.

„Sie kommen durch die Küchentür herein, die wahrscheinlich offensteht, und gehen dann die Treppe hinauf. Und oben steht eine kleine japanische Laterne vor der Tür dieses gemeinen Schweins?“

Einen Augenblick zitterte Anthonys Herz.

„Das scheint eine günstige Gelegenheit zu sein. Die Sache ist sogar sehr klug angelegt. Und wenn es uns gelingt, den Smaragden zu bekommen — wenn ich „wir“ sage, so meine ich damit den geheimnisvollen Räuber — und wenn wir ihn gut unterbringen können, wohin könnten wir dann den Anteil des Gentleman senden, der die Küchentür offenläßt und die kleine japanische Laterne vor die Tür von Mr. Poltues Schlafzimmer stellt?“

Der Japaner schüttelte den Kopf. „Ich will nichts haben,“ sagte er nachdrücklich. „Ich bin zufrieden, wenn dieses Schwein eine böse Zeit durchmachen muß.“

„Nun, darauf können Sie sich verlassen, er wird sich furchtbar ärgern.“ Dann fragte Anthony ganz offen: „Was hat er Ihnen eigentlich getan, Kato?“

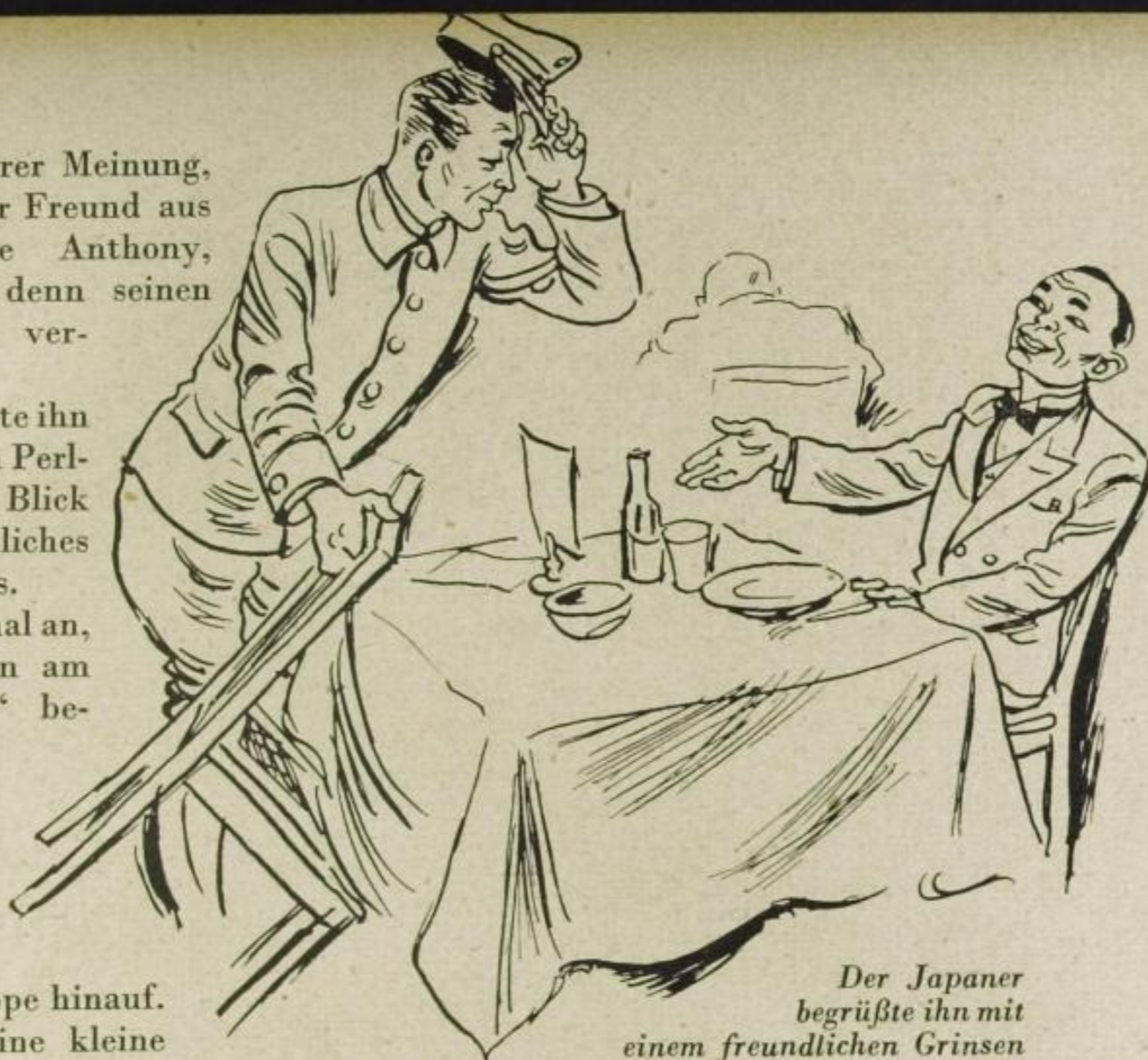
Der Japaner preßte die Lippen zusammen, und es schien, als ob er nichts sagen wollte, aber plötzlich erzählte er in leidenschaftlichen und abgerissenen Worten von einer neuen Vergewaltigung, die sich Poltues erst gestern hatte zuschulden kommen lassen.

\* \* \*

**A**m Abend berichtete Anthony seinem Freunde Bill, was er erfahren hatte. „Ich habe mir aber nicht viel daraus gemacht, daß er wieder Prügel bekommen hat, denn er scheint mir auch ein schlechter Mensch zu sein. Eigentlich könnten wir ebensogut ihn bestrafen wie Mr. Poltue. Kato hat nämlich alle die gemeinen Pläne seines Herrn in Japan ausgeführt, und auch er mußte unter polizeilichen Schutz gestellt werden in der letzten Zeit, bevor er sein Vaterland verließ. Daß diese beiden Lumpen in Streit geraten sind, hat nicht viel zu sagen, nur hilft es uns beträchtlich, wenn wir diesen aufgeblasenen Millionär ein wenig erleichtern.“

„Dann werden wir also am Donnerstag die Sache ausführen?“ fragte Bill.

Anthony bejahte. „Wir brauchen Filzschuhe, einen Wagen, der am Eingang der Nebenstraße wartet — du mußt den schnellsten nehmen, den du überhaupt bekommen kannst — Masken, einige Revolverattrappen, ein ziemlich langes, dickes



*Der Japaner begrüßte ihn mit einem freundlichen Grinsen*